

Bierdeckel-Methoden



Bierdeckelspiele thematisch	3
Kompakte 10-Minuten- Bierdeckelspiel	7
Tipps für Gruppenleitungen	10
Online Bierdeckelspiele	11
Lustige Bierdeckelspiele	18

Bierdeckelspiele thematisch

Bierdeckel-Barcamp (Impulsbasiertes Mini-Barcamp)

Ablauf:

- Die zehn Bierdeckel werden im Raum verteilt.
- Jugendliche bewegen sich frei herum und stellen sich an den Deckel, der sie anspricht.
- In kleinen Gruppen diskutieren sie 5-10 Minuten.
- Danach wechseln sie oder präsentieren kurz, was sie besprochen haben.

Warum geeignet:

Bewegung, Selbstbestimmung, niedrigschwellig - besonders gut für heterogene Gruppen.

Positionierung im Raum („Stellung beziehen“)

Ablauf:

- Eine Bierdeckel-Frage wird vorgelesen.
- Zwei gegenüberliegende Seiten des Raums stehen für „stimme zu“ und „stimme nicht zu“.
 - "Wer bestimmt deinen Style - du oder die Blicke der anderen?" (Du/andere Blicke)
 - "Passt du dich an, um dazuzugehören?" (Ja/Nein)
 - "Ist es normal, dass Jungs führen und Mädels folgen?" (Ja/Nein)
 - "Kann Gemeinschaft ohne Vielfalt überhaupt stark sein?" (Ja/Nein)
 - "Braucht Gemeinschaft Regeln, oder reicht Respekt?" (Regeln/Respekt)
 - "Wer hat dir beigebracht, dass Nett sein wichtiger ist als Nein sagen?" (Was ist wichtiger: Nett sein / Nein sagen)
 - "Wer sagt, dass Fürsorge automatisch Frauensache ist?" (ich / ich nicht) - sonst offen überlegen, wer / welche Personengruppen diese Meinung in der Gesellschaft vertritt
 - "Stell dir eine mutige Person vor und beschreibe sie. Ist sie männlich oder weiblich?" (männlich/weiblich)
- Diese Fragen eignen sich hier nicht:
 - "Warum ist es leichter, andere auszuschließen als einzuladen?"
 - „Wieso können wir nicht einfach akzeptieren, dass jeder anders ist?“
- Jugendliche positionieren sich entsprechend und erklären (wenn sie möchten) ihre Entscheidung.

- Optional: „Die Linie wechseln“ - nach dem Austausch dürfen Personen die Seite wechseln und sich neu einordnen, wenn sie eine andere Meinung gewonnen haben

Stärken:

Ermöglicht Perspektivwechsel, zeigt Vielfalt von Meinungen, macht implizite Normen sichtbar.

Persönliche Timeline: „Wer hat mich geprägt?“

Besonders geeignet für Fragen wie:

„Wer hat dir beigebracht, dass Nettsein wichtiger ist als Nein sagen?“

Ablauf:

- Jugendliche zeichnen eine „Lebens-Linie“ mit prägenden Momenten: Kindergarten, Schule, Elternhaus, Freund*innen, Medien.
- Dann Austausch in kleinen Gruppen: Wo kommen Rollenbilder her? Was davon will ich behalten oder verändern?

Stärken:

Ermöglicht Selbstreflexion ohne Druck; persönliche Erkenntnisse statt Belehrung.

Rollenbilder-Collage

Zu Fragen wie:

„Ist es normal, dass Jungs führen und Mädels folgen?“

„Stell dir eine mutige Person vor ...“

Ablauf:

- Materialien: Zeitungen, Magazine, ausgedruckte Bilder, Scheren, Stifte.
- Gruppen erstellen Collagen zu „typisch männlich“, „typisch weiblich“, „typisch ich“.
- Dann gemeinsam sortieren und hinterfragen: Was kommt aus der Gesellschaft? Was aus eigenen Erfahrungen?

Stärken:

Visuell, kreativ, ideal für Jugendliche, die nicht sofort in große Gespräche einsteigen wollen.

Die „Mutige-Person“-Methode (Stereotype sichtbar machen)

Ablauf:

- Jugendliche zeichnen oder beschreiben spontan eine mutige Person.
- Erst Vorstellung - dann die Reflexion:
„Welche Eigenschaften hat sie? Warum war sie männlich/weiblich? Welche Alternativen gibt es?“

Stärken:

Macht unbewusste Stereotype sehr schnell sichtbar.

Storytelling-Kreis („Eine Minute Mut“)

Besonders geeignet für Fragen wie:

„Warum ist es leichter, andere auszuschließen als einzuladen?“

Ablauf:

- Jede*r erzählt in 1 Minute eine Geschichte aus dem Alltag: Wann habe ich Mut gezeigt? Wann wurde jemand ausgeschlossen?
- Optional: In anonymisierter Variante (Zettel in die Mitte) für sensible Gruppen.

Stärken:

Erzeugt Empathie, verbindet und öffnet den Raum für emotionale Themen.

„Wer bestimmt eigentlich...?“ - Machtanalyse im Alltag

Für Fragen wie:

„Wer bestimmt deinen Style - du oder die Blicke der anderen?“

„Passt du dich an, um dazuzugehören?“

Ablauf:

- In Kleingruppen überlegen: Wer beeinflusst mich?
(Klasse, Peers, Eltern, Social Media, Idol-Figuren, eigene Werte)
- Erstellen eines persönlichen „Einfluss-Rankings“, Gewichtung (Viel - wenig Einfluss auf mein Sein)

Stärken:

Fördert kritisches Denken und stärkt Selbstwirksamkeit.

Perspektivwechsel-Theater (Forumtheater nach Augusto Boal, Theater der Unterdrückten) [Forumtheater | Kulturelle Bildung | bpb.de](#)

Ablauf:

- Gruppen erfinden kurze Szenen zu typischen Situationen (z. B. „Jungs führen automatisch“, „Mädchen kümmern sich um alles“).
- Eine Szene wird gespielt.
- Publikum darf eingreifen, Rollen tauschen, Alternativen ausprobieren.

Stärken:

Handlungsorientiert, ermöglicht tiefere Auseinandersetzung mit Normen und Machtstrukturen.

Die „Vielfaltsblume“

Passend zur Frage:

„Kann Gemeinschaft ohne Vielfalt überhaupt stark sein?“

Ablauf:

- Jede*r schreibt auf bunte „Blütenblätter“, was sie/er in die Gemeinschaft einbringt: Fähigkeiten, Werte, Interessen.
- Alle werden zu einer großen Blume zusammengesetzt.

Stärken:

Positiv, verbindend, ideal für Jugendgruppen.

Kompakte 10-Minuten- Bierdeckelspiel

Diese Methoden funktionieren:

- In 10-30 Minuten
 - mit 6-15 Personen
 - ohne Vorwissen
 - bei gemischten Altersgruppen
 - auch, wenn das Thema sensibel oder herausfordernd ist
-

3-Minuten-Duell - Einstieg für jede Frage

Dauer: 6-10 Minuten

Material: Bierdeckel-Frage

Ablauf:

1. Alle bilden Zweiergruppen.
2. Jede Zweiergruppe bekommt **eine Bierdeckel-Frage**.
3. Sie diskutieren **3 Minuten** - nur eine Person redet, die andere hört zu.
4. Dann wird gewechselt.
5. Plenum: „Was war überraschend?“ (2-3 Meldungen)

Warum das funktioniert:

- super kurz
- alle kommen zu Wort
- auch für unsichere Gruppen sicher
- kein Gruppendruck

Passende Fragen: eigentlich alle

Hands up - Stellung beziehen

auch für große Altersmischungen geeignet

Dauer: 8-10 Minuten

Ablauf:

1. Kleingruppen bilden.

2. Frage vorlesen.
3. Jede*r zeigt mit Fingern 1-5 („Stimme wenig/teilweise/voll zu“).
4. Kleingruppen reden 3 Minuten über ihre Gründe. Man kann auch immer den Durchschnitt berechnen
5. Abschlussfrage in Plenum: „Was hat dich überrascht?“

Passende Fragen:

- "Passt du dich an, um dazuzugehören?"
 - "Ist es normal, dass Jungs führen und Mädels folgen?"
 - "Kann Gemeinschaft ohne Vielfalt überhaupt stark sein?"
 - "Braucht Gemeinschaft Regeln, oder reicht Respekt?"
-

Mini-Kartenabfrage

Dauer: 10 Minuten

Material: Zettel/Post-its oder verbal

Ablauf:

1. Frage vorlesen.
2. Jede:r schreibt Gedanken dazu auf Zettel.
3. Sammlung an der Wand oder als Blitzrunde.
4. Gruppenleitung fasst 2-3 Muster zusammen (neutral!).

Passende Fragen:

- "Kann Gemeinschaft ohne Vielfalt überhaupt stark sein?"
 - "Braucht Gemeinschaft Regeln, oder reicht Respekt?"
 - "Wer hat dir beigebracht, dass Nettsein wichtiger ist als Nein sagen?"
 - "Wer sagt, dass Fürsorge automatisch Frauensache ist?"
 - "Stell dir eine mutige Person vor und beschreibe sie. Ist sie männlich oder weiblich?"
 - "Warum ist es leichter, andere auszuschließen als einzuladen?"
 - „Wieso können wir nicht einfach akzeptieren, dass jeder anders ist?“
-

Schnellbilder

Perfekt für visuelle Denker*innen, funktioniert in jeder Altersspanne.

Dauer: 10 Minuten

Ablauf:

1. Frage vorlesen.
2. Jede*r zeichnet **30 Sekunden** lang ein Symbol oder Mini-Bild dazu.

3. In 3er-Gruppen: „Warum hast du das gezeichnet?“
4. Zwei freiwillige Beispiele im Plenum.

Passende Fragen:

- Eigentlich alle.
-

One Word Go

Dauer: 5-8 Minuten

Ablauf:

1. Frage vorlesen.
2. Jede*r sagt **ein Wort**, das spontan einfällt.
3. Dann Austausch in kleinen Gruppen: „Warum dieses Wort?“

Passende Fragen:

- eigentlich alle
 - besonders gut bei schweren/komplexen Fragen
-

Tabu sprechen - Was darf eigentlich gesagt werden?

Sehr gut, wenn das Thema schwierig ist oder Spannung in der Gruppe liegt.

Dauer: 10 Minuten

Ablauf:

1. Alle sitzen im Kreis.
2. Leitfragen:
 - „Welche Meinungen tauchen bei der Frage üblicherweise auf?“
 - „Welche hört man selten - und warum?“
3. Kleiner Austausch.

Passende Fragen:

- „Ist es normal, dass Jungs führen und Mädels folgen?“
 - „Wer bestimmt deinen Style?“
 - „Wer sagt, dass Fürsorge Frauensache ist?“
-

Tipps für Gruppenleitungen

✓ 1. Fragen neutral stellen

Keine „richtigen“ Antworten erwarten - Raum geben.

✓ 2. Kleingruppen statt großes Plenum

Verringert Hemmschwellen, besonders bei 13-16 + 21-27 in einer Gruppe.

✓ 3. Klare Struktur geben

kurze Schritte bei der Methode

✓ 4. Keine persönlichen Offenbarungen erzwingen

Immer sagen: „Teile nur, was du teilen willst.“

✓ 5. Abschlussebene setzen

Zum Beispiel:

„Was nehme ich heute mit?“

oder

„Welche Frage bleibt offen?“

Das sorgt für Sicherheit und Reflexion.

Online Bierdeckelspiele

Emoji-Reaktion Check-in - Gefühlsanker für die Frage

Dauer: 5-7 Minuten

Optimal für Fragen: „Passt du dich an, um dazuzugehören?“, „Wer bestimmt deinen Style?“

Ablauf:

1. Leitungsperson zeigt die Bierdeckel-Frage.
 2. Alle wählen **eine Emoji-Reaktion**, die spontan passt (z. B. 😊 😞 😄 ✨).
 3. Die Leitung pickt 2-3 Reaktionen raus und fragt:
„Wer möchte erzählen, warum diese Emojis?“
 4. Mini-Gespräch 3 Minuten.
-

Chat-Storming - 30 Sekunden Wahrheit im Chat

Dauer: 8-10 Minuten

Optimal für Fragen: „Wieso können wir nicht akzeptieren, dass jeder anders ist?“

Ablauf:

1. Frage zeigen.
 2. Alle schreiben **eine kurze Antwort in den Chat**, ABER noch nicht senden.
 3. Auf Signal: „3-2-1-JETZT“ → Chat explodiert.
 4. Leitung liest 3-5 Aussagen vor und sammelt Gemeinsamkeiten.
-

Mini-Perspektivwechsel in Breakout-Räumen

Dauer: 10 Minuten

Optimal für Fragen: „Ist es normal, dass Jungs führen und Mädels folgen?“

Ablauf:

1. Kleingruppen à 2-3 Personen.
 2. Jede Gruppe beantwortet eine Mikro-Frage:
 - „Wo im Alltag begegnet dir dieses Rollenbild?“
 - „Wer profitiert davon?“
 - „Wie könnte es anders gehen?“
-

3. Zurück im Plenum teilt jede Gruppe nur **einen Gedanken**.
-

Wortwolke ohne Tool - gemeinsamer Fokus im Chat

Dauer: 7-8 Minuten

Optimal für Fragen: „Stell dir eine mutige Person vor ...“

Ablauf:

1. Frage anzeigen.
 2. Jede:r schreibt **nur drei Wörter** in den Chat.
 3. Leitung sammelt mündlich Häufungen:
„Ich lese oft ‘Stärke’, ‘Mut’, ‘Männlich’, ‘Durchsetzungsfähig’ ...“
 4. Mini-Reflexion:
„Welche Wörter fehlen eigentlich - und warum?“
-

Freeze Frame - Rollenbilder sichtbar machen

(Stark für: Mut, Style, Erwartungen, Geschlechterrollen)

Dauer: 8-10 Minuten

Ablauf:

1. Leitung zeigt die Bierdeckel-Frage.
2. Alle sollen **eine „Freeze-Pose“ einnehmen**, die ihnen spontan zu dieser Frage einfällt
(z. B. stark, schüchtern, überfordert, cool, unsichtbar, führend...).
3. Auf ein Signal hin „frieren“ alle ein.
4. Leitung bittet 2-3 Personen:
„Was zeigt deine Pose - und warum?“
5. Mini-Reflexion:
„Welche Posen wurden nicht gezeigt? Was sagt das über Normen?“

Warum gut?

Visuell stark, schnell, niedrigschwellig – Stereotype tauchen sofort auf.

Was sehe ich - was glaube ich? - Wahrnehmung + Interpretation trennen

(Stark für: Mut, Style, Fürsorge, Führung)

Dauer: 10 Minuten

Ablauf:

1. Alle schalten Kamera an und lehnen sich sichtbar zurück.
2. Leitung stellt die Bierdeckel-Frage.
3. Jede Person schaut sich **2 andere** im Call an und notiert:
 - a) **Was sehe ich tatsächlich?** (neutral: Frisur, Kleidung, Haltung)
 - b) **Was interpretiere ich hinein?** (z. B. „wirkt selbstbewusst“, „schüchtern“)
4. Zwei Minuten Austausch in Dreier-Breakouts:
→ „Wie schnell rutschen wir in Rollenbilder?“
5. Plenum: 1-2 Erkenntnisse.

Warum gut?

Man erlebt live, wie schnell wir genderbezogene Zuschreibungen machen.

Mini-Spiegelübung - Wessen Blick wirkt auf mich?

(Stark für: Style, Anpassung, Erwartungen)

Dauer: 8-10 Minuten

Material: Webcam - mehr nicht

Ablauf:

1. Frage zeigen:
„Wer bestimmt deinen Style - du oder die Blicke der anderen?“
2. Alle schauen 10 Sekunden **bewusst in die eigene Kamera**, als wäre sie ein Spiegel.
3. Fragen in den Raum:
 - Wen „höre“ ich im Kopf, wenn ich mich anschau?
 - Welche Kommentare von außen prägen mein Bild?
4. 2 Minuten Austausch in Zweier-Breakouts.
5. Abschlussrunde mit einer Satzstarter-Karte:
„Mir fällt auf ...“

Warum gut?

Sehr kurze, intensive Selbstreflexion – funktioniert online besser als Präsenz!

3x30 Sekunden - Drei Perspektiven in 90 Sekunden

(Stark für: Vielfalt, Ausgrenzung, Mut)

Dauer: 10 Minuten

Ablauf: Die Gruppe beantwortet **dieselbe Frage** nacheinander aus drei Perspektiven:

1. **Ich-Perspektive** (30 Sek.)
→ „Was bedeutet diese Frage für mich selbst?“
2. **Perspektive meiner Jugendgruppe / Peers** (30 Sek.)
→ „Wie würden andere das sehen?“
3. **Gesellschaftliche Perspektive** (30 Sek.)
→ „Woher kommen die Erwartungen oder Normen?“

Dann Breakout zu zweit für 2 Minuten Austausch.

Abschlussfrage:

„Welche Perspektive fandest du am aufschlussreichsten? Warum?“

Warum gut?

Strukturiert, klar, tief – ideal für wenig erfahrene Leitung.

Objekt in die Kamera - Symbolische Deutung

(Stark für alle Fragen, besonders Vielfalt, Ausgrenzung, Regeln/Respekt)

Dauer: 8-10 Minuten

Ablauf:

1. Jede Person holt in 20 Sekunden ein **kleines Objekt**, das im Zimmer liegt (Notizblock, Kopfhörer, Tasse, Schlüssel etc.).
2. Aufgabe:
„Zeige ein Objekt, das dir spontan zur Frage passt – und sag einen Satz dazu.“
3. Reihum ganz kurze Beiträge (je 10-15 Sekunden).
4. Leitung fasst Muster zusammen:
„Viele Objekte standen für Schutz / Mut / Einschränkung / Freiheit usw.“

Warum gut?

Nicht spielerisch albern, sondern assoziativ und tief – und extrem leicht umzusetzen.

Das Ungesagte mitdenken - Woher kommt die Erwartung?

Für die Fragen:

„Wer sagt, dass Fürsorge automatisch Frauensache ist?“

„Ist es normal, dass Jungs führen und Mädels folgen?“

Dauer: 10 Minuten

Ablauf:

1. Frage einblenden.
2. Leitung fragt:
„Welche stillen Erwartungen tauchen bei dieser Frage automatisch im Kopf auf?“
(z. B. „Frauen kümmern sich“, „Männer sind durchsetzungsfähig“.)
3. Jede*r schreibt **einen Satz in den Chat**, ohne Enter zu drücken.
4. Auf Signal: „**3-2-1-JETZT**“ - alle senden gleichzeitig.
5. Leitung markiert wiederkehrende Muster.
6. Abschlussreflexion:
„Von wem oder woher habt ihr das gelernt? Und was würdet ihr gerne ablegen?“

Das Bild im Kopf überprüfen - Mut & Geschlechterbilder

Für die Frage:

„Stell dir eine mutige Person vor. Ist sie männlich oder weiblich?“

Dauer: 10 Minuten

Ablauf:

1. Alle schließen 5 Sekunden die Augen und stellen sich eine mutige Person vor.
2. Kamera an:
Jede*r zeigt **mit der Hand** in die Kamera:
 - 1 Finger = männlich
 - 2 Finger = weiblich
 - 5 Finger = divers/keines von beidem
3. In Breakouts (2 Minuten):
 - „Warum genau diese Person?“

- „Welche Eigenschaften habe ich spontan mit Mut verbunden?“
4. Plenum: Leitungsfrage
„Welche Eigenschaften haben wir Mut zugeschrieben – und sind die vielleicht kulturell geprägt?“

Warum passend?

Diese Frage arbeitet auf den Punkt an **geschlechtsbezogenen Fantasien und Stereotypen**. Das Format macht sie sichtbar.

Was braucht unsere Gemeinschaft wirklich?

Für die Fragen:

👉 „Kann Gemeinschaft ohne Vielfalt stark sein?“

👉 „Warum ist es leichter, andere auszuschließen als einzuladen?“

Dauer: 10 Minuten

Ablauf:

1. Frage einblenden.
 2. Jede Person nennt **1 Wort**, das für sie eine starke Gemeinschaft beschreibt (z. B. Respekt, Humor, Unterschiedlichkeit, Sicherheit).
 3. Danach sagt jede Person **1 Hindernis**, das Gemeinschaft schwächt.
 4. Leitung fasst live auf dem Bildschirm zusammen:
 - **Stärker macht uns:**
 - **Schwächt uns:**
 5. Reflexionsfrage:
„Wie hängt Vielfalt mit Stärke zusammen – und wie hängt Ausgrenzung mit Unsicherheit zusammen?“
-

Entscheidung in drei Schritten - Regeln oder Respekt?

Für die Frage:

👉 „Braucht Gemeinschaft Regeln, oder reicht Respekt?“

Dauer: 8-10 Minuten

Ablauf:

1. Frage einblenden.
2. Jede*r entscheidet sich still:

- Regeln
 - Respekt
 - beides
3. Kamera an:
Jede*r zeigt eine Faust (Regeln), offene Hand die von einem weg zeigt (Respekt) oder zwei Hände die sich greifen (beides).
 4. Kurzer Austausch (Breakouts 2 Minuten):
„Wann helfen Regeln? Wann hilft Respekt? Was hat mich für meine Position überzeugt?“
 5. Plenum:
Leitung fragt: „Was braucht unsere Gemeinschaft im Jugendverband / in der Gruppe *konkret*?“
-

Lustige Bierdeckelspiele

„Bierdeckel-Bingo“ (Action & Lachen garantiert)

Ziel: Bewegung, Spaß, Gruppendynamik

So geht's:

- Es werden zwei oder drei Teams gebildet
 - Jedem Team wird eine Farbe der Fragensseite der Bierdeckel zugeordnet (Gelb, orange, lila)
 - 1 lila Fragekarte wird aussortiert, so sind es von jeder Farbe 3 Karten des 10 Sets.
 - Alle Bierdeckel werden im Raum verteilt (Fragen nach unten).
 - Startsignal, dann muss jede Gruppe am schnellsten alle Karten ihrer Farbe sammeln, es darf immer nur ein Bierdeckel umgedeckt werden.
 - Je mehr Mitspielende, desto mehr Bierdeckelsets verwenden, Achtung immer eine lila Karte weg.
-

„Deckel-Zuordnungsschlacht“

Ziel: Teamgefühl, Humor

So geht's:

- Gruppe in 2 Teams.
 - Beide Teams bekommen alle 10 Fragenbierdeckel.
 - Leitung nennt Begriffe (z. B. *Schule, Ferien, Freundinnen*, TikTok, Familienfeier*).
 - Die Teams müssen **in 10 Sekunden** einen Bierdeckel hochhalten, der am besten dazu passt.
 - Schnellste Gruppe + beste Begründung = Punkt.
-

„Rollenwechsel in 30 Sekunden“

Ziel: lockerer Umgang mit Rollen und Humor, Perspektivwechsel

So geht's:

- Jede Person zieht einen Bierdeckel.

- Aufgabe: Formuliere **eine lustige Antwort**, die eine Person geben würde, die das **Gegenteil von dir** ist (z. B. super mutig / super schüchtern, total traditionell / total progressiv).
 - 30 Sekunden Zeit, dann kurze Mini-Show.
-

„Bierdeckel-Memo“

Ziel: Spaß + Aufmerksamkeit

Memo mit 2 x 10 Bierdeckel = 20 Bierdeckel

„Ich packe meinen Gender-Koffer...“ (humorvolle Variante)

Ziel: Locker über Rollenbilder lachen

So geht's:

- Jede Person zieht einen Deckel.
 - Jede muss *ein absurdes Ding* sagen, das sie in einen „Gender-Gepäckkoffer“ packt, passend zur Frage.
 - Reihum, mit Wiederholung.
 - Beispiel:
Frage: „Warum ist es leichter auszuschließen als einzuladen?“
→ „Ich packe ein: eine Tür, die sich nur öffnet, wenn man freundlich lächelt.“
-

Bierdeckel zur Teameinteilung

immer zweier Teams, welche die gleichen Bierdeckel haben

Bierdeckel-Schnipp-Meisterschaft

Material: Tisch + Bierdeckel

So geht's:

- Jede*r versucht, den Deckel von der Tischkante in einen Eimer/Becher zu schnippen.
 - Pro Runde 3 Versuche.
 - Varianten:
 - mit schwacher Hand
-

- rückwärts
- im Stehen / Hocken
- als Team (Treffer zusammenzählen)

Bierdeckel-Staffel (Indoor oder Outdoor)

So geht's:

Zwei Teams. Jede Person rennt mit einem Bierdeckel **auf dem Kopf, auf der Schulter oder auf dem Handrücken** ans Ende und zurück.
Fällt er runter → zurück zum Start.

Variante: Als „Modenschau“ - extravagante Gangarten sind erlaubt.

Kopffrisbee

So geht's:

- Bierdeckel auf die Stirn legen
- Springen
- Bierdeckel mit den Händen fangen (Schwierigkeitsgrad: mit beiden Händen, starker Hand, schwacher Hand)
- Wer schafft es am öftesten?

Bierdeckel-Impro-Theater

So geht's:

- Gruppe zieht 3-5 Bierdeckelfragen (oder neutrale Symbole).
- Mini-Impro-Szene von 30 Sekunden entsteht aus allen gezogenen Deckeln.
- Es geht nicht um Qualität – je absurder, desto besser.

Hoher Spaßfaktor:

Requisiten mit Bierdeckeln, z. B. als „Krone“, „Lenkrad“, „Minischild“.

Bierdeckel-Schätz-Wettbewerb

So geht's:

- Jede*r schätzt etwas nur anhand eines Bierdeckels:
 - Gewicht

- Durchmesser
 - Anzahl Deckel, die man in der Hand halten kann
 - Wie viele Deckel passen pro cm² auf den Boden?
 - Nichts davon ist ernst – Hauptsache kreative Erklärungen.
-

Bierdeckel-Pusten

So geht's:

- Tisch mit glatter Oberfläche, Bierdeckel in die Mitte
 - zwei Spielende auf jeder Seite eine:r
 - Wer schafft es den Bierdeckel auf der gegenüberliegenden Seite runterzupusten?
-

Bierdeckel-Zirkelwerfen

So geht's:

- Schnur, Band oder Hula-Hoop als Zielring.
- Jede*r wirft einen Bierdeckel wie eine Scheibe.
- Wer trifft am nächsten in die Mitte?

Variante:

Blindwurf → Partner*in gibt nur verbale Anweisungen

Bierdeckel-Eisschollen-Spiel

So geht's:

- Bierdeckel sind „Schollen“.
 - Team muss gemeinsam von A nach B - Berührung des Bodens verboten.
 - Strategisch, aber sehr witzig, wenn es eng wird.
-

Bierdeckel-Musikstop

So geht's:

- Musik läuft, alle bewegen sich.
-

- Stop → alle müssen auf einen Bierdeckel springen oder ihn berühren.
 - Wer keinen hat, macht eine kleine, lustige Aufgabe oder scheidet aus, dann Deckel wegnehmen wie bei Reise nach Jerusalem.
-

Bierdeckel-Puzzle

So geht's:

- Ein Deckel in mehrere Stücke schneiden (4-6 Teile).
 - Gruppe bekommt gemischte Teile verschiedener Deckel.
 - Herausforderung:
Wer setzt seinen Deckel zuerst wieder richtig zusammen?
-

Bierdeckel-Klatsch-Battle

So geht's:

- Bierdeckel auf flache Hand.
 - Ziel: mit einem schnellen Handklatscher den Deckel in die Luft katapultieren und wieder fangen.
 - Battle: Wer schafft höhere Drehung / längeren Wurf?
-

Bierdeckel-Wäscheklammer-Challenge

So geht's:

- An einer Wäscheleine hängen 10 Bierdeckel.
 - Jede Person bekommt 20 Sekunden Zeit, so viele wie möglich „abzuschlagen“, ohne die Leine zu berühren.
-

Bierdeckel-Wanderstory

So geht's:

- Ein Bierdeckel wird weitergegeben.
 - Wer ihn hält, sagt 1 Satz zu einer absurden Geschichte.
 - Der Deckel = „Redegenstand“.
 - Perfekt als Warm-up.
-

Bierdeckel-Zielwurf

So geht's:

- Becher, Hut, Karton = Ziel.
- Wer trifft am elegantesten?
- Bonuspunkte für Trickwürfe, rückwärts, durch die Beine

Bierdeckel-Jonglage

So geht's:

- 1-3 Bierdeckel jonglieren (oder versuchen)

Bierdeckel-Disco

So geht's:

- Jede Person muss eine kleine, lustige Tanzbewegung machen, während sie den Bierdeckel irgendwo am Körper balanciert: auf dem Kopf, Ellenbogen, Knie, Fuß.
- Musik an → Party.

Bierdeckel-Detektiv

So geht's:

- Alle sitzen im Kreis, ein Bierdeckel wird heimlich herumgegeben
- Eine Person ist in der Mitte und muss raten wo er gerade weitergegeben wird
- Richtig? Neue Person muss in die Mitte

Bierdeckel-Auf-dem-Luftballon-Spiel

So geht's:

- Bierdeckel auf einen Luftballon legen.
- Ziel: den Ballon hochhalten, ohne dass der Deckel herunterfällt und von A nach B bringen.
- 2er-Teams → sehr witzig.